Sebnitz, im Dezember 2016

Rundbrief

Kaleb
Sächsische Schweiz e.V.

Liebe Freunde unserer Kaleb-Arbeit,

nun wollten wir in diesem Jahr - nach zwei Jahren mit Sommerbriefen - wieder in den Weihnachtsturnus kommen, aber dann hörte ich von der Druckerei, dass die Auftragslage so gut ist, dass die Wartezeit vom Einreichen bis zum Druck fast drei Wochen beträgt. Wir möchten aber weder uns selbst noch der Druckerei „Druck" bereiten. Die Adventsbotschaft kann ja dann am nachhaltigsten in uns wirken, wenn es uns gelingt, unser Leben zu „entschleunigen". Sie lesen diesen Brief also im Januar.

Zuerst danken wir allen, die uns seit Jahren treu unterstützen, so der Stiftung „Wir für Sachsen", die die Arbeit der Ehrenamtlichen in der Kleiderkammer fördert und der Stadt Sebnitz für einen Mietzuschuss. Auch den Stiftungen „Ja zum Leben", „SOS Leben" und dem Kaleb-Gesamtverband danken wir. Ein besonderer Dank gilt aber Ihnen, unseren Freunden und Unterstützern, denn fast zwei Drittel unserer Mittel sind private Spenden. Wir danken Ihnen aber auch für Anrufe, Briefe und Besuche - und vor allem für Ihre Fürbitte. Wir spüren es, dass viele unsere Arbeit sehr „auf dem Herzen" haben. Ein herzliches Danke auch allen Mitstreitern, die sich praktisch mit eingebracht haben, mit Ideen, im Büro, an Info- oder Kinderspielständen oder in der

Kleiderkammer. Sie wurde 2016 von über 1050 Personen in Anspruch genommen, darunter 117 Tschechen und 304 Migranten. Auch für die Rumänienhilfe Pirna wurde mehrmals Kleidung mitgegeben (Bild). Nochmals ein Danke an die Ehrenamtlichen, die hier so unermüdlich arbeiten. Sie teilen ja nicht nur Kleidung und Spielzeug aus, sondern haben oft auch ein tröstendes Wort oder einen guten Rat. Und sie müssen einiges an Trubel aushalten, denn zuweilen sind sechs, sieben Besucherinnen mit Kleinkindern gleichzeitig da, oft aus mehreren Nationen. Und Kinder probieren ungern ein Jäckchen an, wenn sie gerade ein tolles Spiel entdeckt haben. Es ist nicht einfach, für die Kleiderkammer Helfer zu finden. Zwar gelang es uns, für eine Mitarbeiterin, die - nach vielen treuen Jahren - ihren Dienst beendete, eine Nachfolgerin zu finden, jedoch alle Ehrenamtlichen in der Kleiderkammer sind schon Altersrentner.

In der Beratungsarbeit war unser Klientel in diesem Jahr sehr durchmischt, es gab z.B. Menschen mit Partnerschaftsproblemen, Erziehungsproblemen, eine Teenieschwangerschaft u.a.m. Auch Asylbewerber kamen mit ihren Sorgen, baten um Mithilfe beim Ausfüllen von Anträgen und der Arbeitssuche in unserer ohnehin nicht sehr wirtschaftsstarken Region. Aber auch Hausbesuche gehören für uns dazu, so z.B. bei Behinderten, Kinderreichen oder Alleinerziehenden.

Veranstaltungen: Unsere Veranstaltungen teilen wir ein in „bei uns“ und „durch uns“. „Bei uns“ heißt, dass wir Referenten nach Sebnitz einladen - in die Kalebräume, in das Mehrgenerationenhaus oder die Stadtbibliothek. Zu nennen wären z.B. ein Vortrag des „Stoffwechsel e.V.“, der in Dresden Kinder- und Jugendarbeit leistet und von Sabine Ball gegründet wurde oder ein Vortrag über Palliativmedizin.
Bei den Veranstaltungen „durch uns“ sind vor allem die Themen „Schutz des ungeborenen Kindes“, „Gender“ und „In Würde Sterben“ gefragt. Hier waren wir primär im kirchlichen Bereich unterwegs, also bei Gemeindeabenden bzw. Gemeindegruppen. Aber auch ein Vortrag in einem Bildungsinstitut gehören dazu, sowie die Mitgestaltung eines katholischen und eines freikirchlichen Gottesdienstes. Im November durften wir an einer Uni einen Vortrag zum Thema “Gender” halten. Da wir die Gendertheorie eher kritisch hinterfragen, gab es nach dem Vortrag eine lebhafte Debatte. Später erhielten wir von einer Studentin eine sehr positive Mail, in der sie schreibt, dass ihr viele Ansatzpunkte neu waren. In einer evang. Grundschule hielten wir einmal im Quartal die Schulandacht. Und in Neustadt/Sa. trafen wir uns wieder mit der Kirchgemeinde zum Gottesdienst am Denkstein für die ungeborenen Kinder (Bild). Insgesamt erreichten wir bis Mitte Dezember bei 28 Veranstaltungen ca. 800 Besucher.

Mit Infoständen und Spielangeboten waren wir bei elf größeren “Events“ dabei, z.B. bei der Israelkonferenz in Glauchau, bei Kirch- und Stadtfesten und beim „Tag der Sachsen“. Beim „Deutschen Wandertag“, der 2016 in Sebnitz stattfand, hatten wir ein Heimspiel, denn der „Sängerhof“, in dem wir zusammen mit dem DRK und anderen Vereinen unseren Stand hatten, liegt direkt hinter der Kalebstelle. An diesem Tag wurden wir durch eine Schülerin, die ein Schulpraktikum bei uns absolvierte, unterstützt.

Ab und zu gibt es bei uns auch kulturelle und sportliche Aktionen, vor allem das schon traditionelle Fußballturnier mit Männern aus einer WfB (Werkstatt für Behinderte), einer Kaleb- und einer Kirchenmannschaft. Aber auch Vorträge über die Wüstenregionen der Erde und über den sächsischen Forscher Erich Wustmann, den viele Reisen nach Skandinavien und Südamerika führten, fanden ein interessiertes Publikum.

Der „Marsch für das Leben“ in Berlin zählte diesmal über 7000 Besucher. Wir waren wieder mit einem eigenen Bus dabei, der mit 20 Personen etwas unterbesetzt war. Leider gab es 2016 nicht nur die übliche Gegendemonstration in Berlin, sondern auch Far-

battacken auf Kalebstellen in Berlin, Chemnitz und Dresden. Es ist so wichtig, gegen die bedenklichen Entwicklungen aufzustehen, die heute am Beginn und Ende des Lebens stehen (siehe „Blick über den Kirchturm"). Kommen Sie am 17.9.17 doch selbst mit! Von überall in Deutschland fahren Busse, die von Gemeinden oder Lebensschutzverbänden gechartert werden. Wenn Sie in unserer Region wohnen, setzen Sie sich mit uns rechtzeitig in Verbindung. Der Aufruf richtet sich auch besonders an kirchliche Mitarbeiter. Wenn der Pfarrer oder der Katechet mitfahren, kommen sicher auch junge Leute mit. Rechts noch ein Bild vom Marsch 2016.

Eine langjährige Partnerschaft verbindet uns mit dem Mutter-Kind-Haus Jiretin, eine neue mit dem Mutter-Kind-Haus Dolni Podluzi (beide in Tschechien). Mit den Jiretinern waren wir hier in der Sächsischen Schweiz wandern. Vorher gab es ein leckeres Mittagessen in der EFG Bad Schandau. Zum Gegenbesuch wurden wir ins Glasmuseum Novy Bor eingeladen. In Dolni Podluzi haben wir uns das neue Haus angesehen und die Frauen und Kinder dann zu uns in ein Freizeitbad eingeladen. Vor wenigen Tagen brachten wir wieder Weihnachtspäckchen in beide Häuser. Die Geschenke wurden von Christenlehrekindern aus Sebnitz und Umgebung und von Kindern der christlichen Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen", gepackt. Auch finanziell konnten wir helfen, da tschechische Besucherinnen der Kleiderkammer mit tschechischen Kronen zahlen.

Seit Jahren erhalten Frauen aus dem Raum Sebnitz, die ein Kind zur Welt gebracht haben, ein Willkommensgeschenk von uns - eine Aktion, die wir mit der evang. Kirchgemeinde und dem evang. Kindergarten durchführen. An der Zahl der erbetenen Geschenkbeutel sehen wir den Geburtenrückgang in unserer Grenzregion. Inzwischen hat Sebnitz keine Geburtsstation mehr. Die Hebammen geben unsere Geschenke nun bei Besuchen im Rahmen der Nachsorge weiter. Allerdings waren das 2016 nur noch 80, da die Frauen nun in Bischofswerda oder Pirna entbinden und daher z.T. mit anderen Hebammen zusammenarbeiten.

Blick über den Kirchturm - Lebensrechtsarbeit in Deutschland/Europa:

Hier wollen wir uns kurz fassen, damit auch noch Raum für ein paar Fotos bleibt. Sie können sich aber auf unserer Internetseite www.kaleb-sebnitz.de (unter „Aktuelles") informieren. Viel Neues finden Sie unter www.bv-lebensrecht.de oder bei der Berliner Kalebgruppe: www.facebook.com/kaleb.regionalgruppe.berlin.
Seit einiger Zeit gibt es in Schwarzenberg/Erzg. auch eine Kaleb-Jugendgruppe: www.youngandfree-kaleb.de. Sie ist natürlich offen für Zusammenarbeit mit jungen Menschen aus dem ganzen Land. Aber es freut sich auch jede Kaleb-Gruppe vor Ort über junge Mitglieder und deren (zumindest sporadische) Mitarbeit. Wenn Sie eine Kaleb-Gruppe in Ihrer Nähe suchen, lassen Sie es uns wissen. Und bitte geben Sie die Mailadressen an junge Leute weiter!
Lebensrechtsarbeit ist mit Erfolgen und Rückschlägen verbunden. Zu den Erfolgen kann man sicher zählen, dass die „Märsche für das Leben" in vielen Hauptstädten großen Zu-

wachs erfahren und mehr von Medien und Politik zur Kenntnis genommen werden. In den letzten Jahren spielten diese Themen ja in der Politik so gut wie keine Rolle mehr, es blieb seit Jahren alles beim Alten. In Deutschland hieß das: ca. 100.000 Abtreibungen pro Jahr - und kaum einer redete mehr darüber. Nun werden solche Themen wieder - z.B. von Filmen - aufgegriffen und spielen sogar bei Wahlkämpfen in vielen Ländern eine Rolle. Und in München gewann ein Verein, der Mütter noch in letzter Sekunde (vor Abtreibungskliniken) zum Umdenken ermutigen will, einen Prozess gegen die Landeshauptstadt. Sie dürfen weiter da stehen, zumal sie (das wurde durch verdeckte Ermittler festgestellt) die Beratung in sehr sensibler Weise durchführen. Das ist die gute Seite.

Doch es gibt auch Schmerzliches. So verlor die Lebensrechtsbewegung mit Johanna Gräfin von Westphalen - sie verstarb am 21.1.16 - eine mutige Mitstreiterin, die sehr viel für das Lebensrecht geleistet hat. In Frankreich wurde der wunderbare Kurzfilm „Dear Future Mom" („Liebe werdende Mami") verboten, der das Glück von Menschen mit Down-Syndrom zeigt. Begründung: Der Film bringe keinen Hinweis auf die Möglichkeit einer Abtreibung. Hier der Link auf den Film: https://www.youtube.com/watch?v=Ju-q4OnBtNU

In Belgien dürfen Katholische Krankenhäuser und Pflegeheime ihren Patienten die aktive Sterbehilfe nicht mehr verweigern. Und überall ist zu spüren, wie die Genderideologie Einzug hält. Die Bundesländer entwickeln Lehrpläne, die diese Gedanken aufgreifen. In Hessen (schwarz-grün regiert) wurde ein solcher Lehrplan gegen den ausdrücklichen Willen des Landeselternbeirats durchgeboxt. Wozu gibt es einen Landeselternbeirat, wenn er in einer so wichtigen Frage ignoriert wird?

Nun danken wir Ihnen noch einmal herzlich für alle Unterstützung. Bleiben Sie uns weiter verbunden - in Fürbitte, durch Einladungen in Ihre Gemeinde und durch ihre finanzielle Unterstützung. Wir danken an dieser Stelle auch schon denen, die - auch ohne Rundbrief - in den letzten Wochen eine Spende auf den Weg gebracht haben. Herzliche Grüße und für 2017 Gottes reichen Segen.

Ihre

Bernd Katzschner

Anette Gleich

Kaleb Sächsische Schweiz e.V. | Schandauer Str. 10 | 01855 Sebnitz
Telefon (035971) 5 77 71 | e-mail: sebnitz@kaleb.de | www.kaleb-sebnitz.de

Spenden unter: Kaleb Sächsische Schweiz e.V.
Kontonr. 3000 048 153 | BLZ 850 503 00 | Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE14 8505 0300 3000 0481 53 | BIC: OSDDDE81XXX